

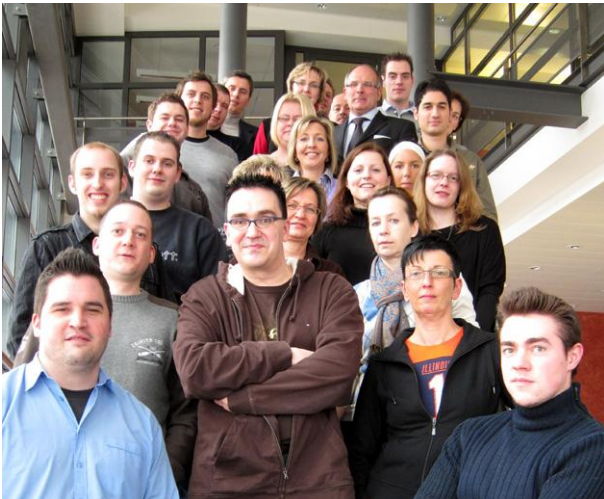


März 2010



Neues aus Siegen

Die Gesellschafter der M.G. International Logistics GmbH haben immer im Mittelpunkt des unternehmerischen Denkens „die Kundennähe sowie ein verantwortungsvolles Handeln“ als Maßstab für das eigene Handeln gesehen. Darüberhinaus ist die gesamte Unternehmensgruppe aufgebaut auf „Vertrauen und faire Behandlung“. Leider konnten und wollten einige Mitarbeiter der Betriebsstelle Haiger dieses Denken nicht weiter mittragen. Wir sind dieser untragbaren Geschäftspraxis entgegengetreten und haben uns entschlossen, die operativen Geschäfte in die Zentrale nach Siegen zu verlagern und der Standort Haiger wurde mit sofortiger Wirkung geschlossen.



Die nicht aus dem Unternehmen ausscheidenden Mitarbeiter(innen) sind inzwischen voll in den geschäftlichen Ablauf in Siegen integriert und haben das verantwortungsvolle Handeln mit unseren Kunden unter Beweis stellen können.

Für das positive Echo unserer Kunden und Partner zu dieser Entscheidung zur besseren Gestaltung möchten wir uns an dieser Stelle nochmals herzlich bedanken. Das ganze Team stellt die Kundenbelange und eine partnerschaftliche Zusammenarbeit in den Vordergrund und freut sich gemeinsam mit Ihnen auf eine weitere positive Entwicklung.



EU lockert Flüssigkeitsverbot

Fluggäste, die von Nordamerika nach Europa fliegen und einen Anschlussflug innerhalb der EU haben, können im Duty-Free-Shop gekaufte Flüssigkeiten nun behalten. Bisher wurden z. B. Spirituosen an den EU-Umsteige-Flughäfen aufgrund des Flüssigkeitsverbots konfisziert.

Die EU hat Bestimmungen für Duty-Free-Einkäufe von Fluggästen aus Nordamerika gelockert. Bisher mussten in US-Duty-Free-Shops eingekaufte Flüssigkeiten wie Spirituosen oder Parfüm auf europäischen Flughäfen konfisziert werden, wenn die Passagiere umstiegen und in andere EU-Länder weiterflogen.

Künftig können die Reisenden ihre Einkaufstüten behalten, sagte eine Sprecherin der EU-Kommission am Donnerstag in Brüssel und bestätigte damit einen Bericht der «Welt Online». «Die EU hat das Flüssigkeitsverbot gelockert und bilaterale Abkommen mit den USA und Kanada geschlossen», sagte die Sprecherin. Die Änderung gelte ab sofort.

Voraussetzung ist jedoch, dass die Flaschen und Tuben wie vorgeschrieben in einer durchsichtigen Plastiktüte verschweißt sind.

Das Flüssigkeitsverbot für Handgepäck soll in den kommenden Jahren weiter gelockert werden. Ab Ende April 2011 sollen auch Nicht-EU-Passagiere im Duty-Free-Shop erworbene flüssige Artikel wie Spirituosen oder Kosmetika ebenfalls mit an Bord nehmen dürfen, sofern die Gegenstände mittels der vorgeschriebenen Tüten manipulationssicher verpackt sind.

Von 2013 sollen Passagiere in der EU generell wieder Flüssigkeiten mitnehmen dürfen. Das Flüssigkeitsverbot für Handgepäck war 2006 erlassen worden, nachdem es mehrere Versuche gegeben hatte, Flüssigsprengstoff in Flugzeugen zu zünden.



Schneesturm sorgt für Stromausfall in den USA

Durch einen Schneesturm ist im Nordosten der USA der Strom ausgefallen. Zeitweise saßen über eine Million Menschen im Dunklen. Auf den Flughäfen in New York vielen fast alle Flüge aus.

Ein Schneesturm hat im Nordosten der USA zu Stromausfällen bei mehr als einer Million Menschen geführt. In New York fielen mehr als 50 Zentimeter Schnee. Mindestens drei Todesfälle wurden auf den erneuten Wintereinbruch in der Nacht auf Freitag zurückgeführt. Auch die nördlich gelegenen Neuengland-Staaten hatten mit Regen und Schnee zu kämpfen.

Auf den New Yorker Flughäfen wurden die meisten Flüge gestrichen. In mehreren Staaten fiel der Schulunterricht aus. An der Küste von New Hampshire fachte der Wind einen Brand in einem Hotel an, was nach Behördenangaben dazu führte, dass ein ganzer Häuserblock mit Geschäften zerstört wurde.





März 2010

M.G.
International
Logistics GmbH®



Liste der Luftfahrtunternehmen, gegen die in der EU eine Betriebsuntersagung ergangen ist

Durch die effizienten Flugsicherheitsnormen in Europa gilt unser Sicherheitsstandard als einer der höchsten der Welt. Zwar arbeiten die Europäische Union und ihre Mitgliedstaaten gemeinsam mit den Behörden anderer Länder an der Erhöhung der Sicherheitsstandards weltweit, doch gibt es immer noch einige Luftfahrtunternehmen, deren Betrieb unter Bedingungen erfolgt, welche unter dem notwendigen Sicherheitsniveau liegen.

Zur weiteren Verbesserung der Sicherheit in Europa hat die Europäische Kommission in Abstimmung mit den Flugsicherheitsbehörden der Mitgliedstaaten beschlossen, Luftfahrtunternehmen, die für unsicher befunden werden, den Betrieb im europäischen Luftraum zu untersagen.

Diese Luftfahrtunternehmen sind im unten stehenden Dokument aufgelistet. Die erste Liste umfasst alle Luftfahrtunternehmen, gegen die in Europa eine Betriebsuntersagung ergangen ist. In der zweiten Liste sind alle Luftfahrtunternehmen aufgeführt, deren Betrieb in Europa gewissen Bedingungen unterworfen wurde.

Die Listen werden regelmäßig aktualisiert und im Amtsblatt der Europäischen Union veröffentlicht. Dort werden sie als Anlagen A und B zur Verordnung der Kommission aufgeführt. Benutzer sollten sich vergewissern, dass sie über die aktuelle Fassung verfügen, bevor sie irgendwelche Schritte auf der Grundlage der in diesen Listen enthaltenen Informationen unternehmen.



Breakbulk-Schifffahrt boomt

Die im Bereich der Schwergut – und Projektschifffahrt tätigen Reedereien setzen auch für die kommenden Jahre auf den weiteren Ausbau ihrer Spezialtonnage. Allein die zehn weltweit führenden, im Breakbulk-Segment tätigen Reedereien, darunter auch die beiden deutschen Unternehmen BBC Chartering in Leer und die Beluga Shipping-Gruppe aus Bremen, hatten zum Jahresende 2009 gemeinsam 127 neue Schiffe mit zusammen 2,8 Millionen Ladetonnen (tdw) in den Orderbüchern der Werften stehen. Das entsprach rund 29 Prozent der fahrenden Flotte dieser zehn Schifffahrtsunternehmen.

Diese und weitere Fakten finden sich in der neuen, kostenpflichtigen Marktuntersuchung „Breakbulk – Operators, Fleets, Markets“ des auf die Schifffahrtsindustrie spezialisierten niederländischen Consulting-Unternehmens Dynamar BV in Alkmaar. Es ist die zweite Veröffentlichung zu diesem stark expandierenden Marktsegment seit 2006, wobei in der neuen

Untersuchung allerdings ein neuer Betrachtungsschwerpunkt gebildet wurde.

Trotz der umfangreichen Zulaufs an Neubauten gehen die Dynamar-Experten nicht davon aus, dass den Unternehmen dasselbe Schicksal droht wie ihren Reederei-Kollegen in der Containerschiffsparte. Dafür gibt es mehrere Gründe, die dagegen sprechen. So besteht in der weltweiten Breakbulk-Flotte, die für Schwergut- und Projektladungs-Transporte herangezogen wird, einen Ersatzbedarf für ältere Tonnage. Selbst wenn alle Schiffe mit einem Alter von 25 Jahren und darüber hinaus auf einmal verschrottet würden, könnten mit den Neubauorders der insgesamt 25 größten Breakbulk-Reedereien gerade einmal 70 Prozent der aktiven Flotte ersetzt werden.



DDarüber hinaus findet auch der Schwergut- und Projekt-Schifffahrt ein Trend zu immer höheren Leistungen statt. Es geht dabei vor allem um die auf höhere Leistungen ausgelegten Krankkapazitäten an Bord der Frachter. Der Grund sind die immer schwerer werdenden Ladungsteile, zum Beispiel große Generatoren. Die 25 führenden Breakbulk-Operateure verfügten Ende 2009 gerade einmal über 40 Frachter, die mit einer Krankkapazität von 500 bis 750 Tonnen ausgelegt waren. Folglich bestellten die Unternehmen 115 Schiffe mit einer Krankkapazität von 500 bis sogar 1400 Tonnen.

Nach Überzeugung der Dynamar-Experten ist die Breakbulk-Schifffahrt einer der wesentlichen Motoren für die Globalisierung. Schließlich würden nur diese Spezialschiffe in der Lage sein, große Anlagen-Teile wie beispielsweise komplette Fabrikanlagen zu transportieren, so dass sie in Übersee aufgebaut werden können. Zwar blieb diese Schifffahrts-Sparte 2009 auch nicht von den Folgen der Weltwirtschaftskrise verschont, doch waren die Auswirkungen längst nicht so extrem wie in der Containerschifffahrt. Ein Grund dafür liegt in der Ladungsstruktur. Denn Projekt- und Anlagen-Verladungen erfolgen in der Regel mit einem längeren zeitlichen Vorlauf, der durchaus bis zu drei Jahre umfassen kann. Die mittel- und langfristigen





März 2010



Chancen für die Breakbulk-Branche halten die niederländischen Experten für gut bis sehr gut.



Hamburger Hafen soll auf Industrie und Innovation setzen

Der Hamburger Hafen feilt nach dem schweren Rückschlag des vergangenen Jahres an einer neuen Wachstumsstrategie. Ein Gutachten der Unternehmensberatung McKinsey mache deutlich, dass der Hafen auch künftig hohe Wachstumspotenziale besitze, sagte Wirtschaftssenator Axel Gedaschko (CDU) am Dienstag in Hamburg. Dazu müssten die richtigen strategischen Schritte ergriffen werden. Der Hafen hatte im vergangenen Jahr nicht nur 28 Prozent seines Containerumschlags verloren, sondern war auch im Vergleich zu den Konkurrenzhäfen zurückgefallen und rangiert unter den europäischen Containerhäfen nur noch auf Rang drei.

Die McKinsey-Studie schlägt nun vor, den Hafen aktiver auf die Wachstumsregionen China und Osteuropa auszurichten, sowie Indien und Brasilien. Das waren allerdings auch in der Vergangenheit schon die wesentlichen Wachstumstreiber für den Hamburger Hafen. Außerdem raten die Unternehmensberater zu einer Steigerung der Effizienz entlang der gesamten Logistikkette. Damit könne Hamburg einen nachhaltigen Wettbewerbsvorteil im Vergleich zu den anderen großen Häfen Nordwesteuropas erreichen und neue Spieler aus der Schifffahrtsbranche an den Hamburger Hafen binden.

Außerdem solle der Hafen zum Innovationstreiber bei Umweltverträglichkeit, Sicherheit und IT-Integration werden, heißt es in den ersten Ergebnissen des Gutachtens weiter. Weitere Warenströme könnten an Hamburg gebunden werden, wenn es gelinge, traditionelle und zukunftssträchtige Industrien im Hafengebiet anzusiedeln, die von der Nähe zur

Wasserkante profitieren. Diese Kernaussagen sollen nun in konkrete Handlungsmöglichkeiten umgesetzt werden.



„Wir nehmen die Krise als Chance, entscheidende Weichen für die Zukunft zu stellen“, sagte der Chef der Hamburg Port Authority, Jens Meier. „Der Hamburger Hafen kann die verlorenen Marktanteile wieder zurückgewinnen, wenn er sich als industrieverbundener Universalhafen mit Containerfokus positioniert.“



Lufthansa fliegt wieder nach normalem Flugplan

Nach dem abgebrochenen Pilotenstreik fliegt die Lufthansa erstmals wieder nach ihrem normalen Flugplan. Sämtliche rund 1800 Verbindungen würden bedient, sagte ein Unternehmenssprecher am Freitag. Für Verspätungen sorgt allein das schlechte Wetter: Am Hauptknotenpunkt Frankfurt wehten so starke Winde, dass die Deutsche Flugsicherung die Zahl der Flugbewegungen begrenzte. Viele Flieger - nicht nur der Lufthansa - hatten am Morgen an Deutschlands größtem Flughafen Verspätungen um 30 Minuten. Verzögerungen gibt es auch im französischen Luftraum, wo die Fluglotsen weiterhin streiken. Flugausfälle habe es aber noch nicht gegeben, erklärte der Sprecher.

Für Sie unterwegs - fragen Sie unsere LKW-Frachtprofis Armin Bredebach (-22) und Roman Sonntag (-59)

